

# Das Rotorschiff

Autor(en): **B.K.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): - **(1927)**

PDF erstellt am: **21.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-988975>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

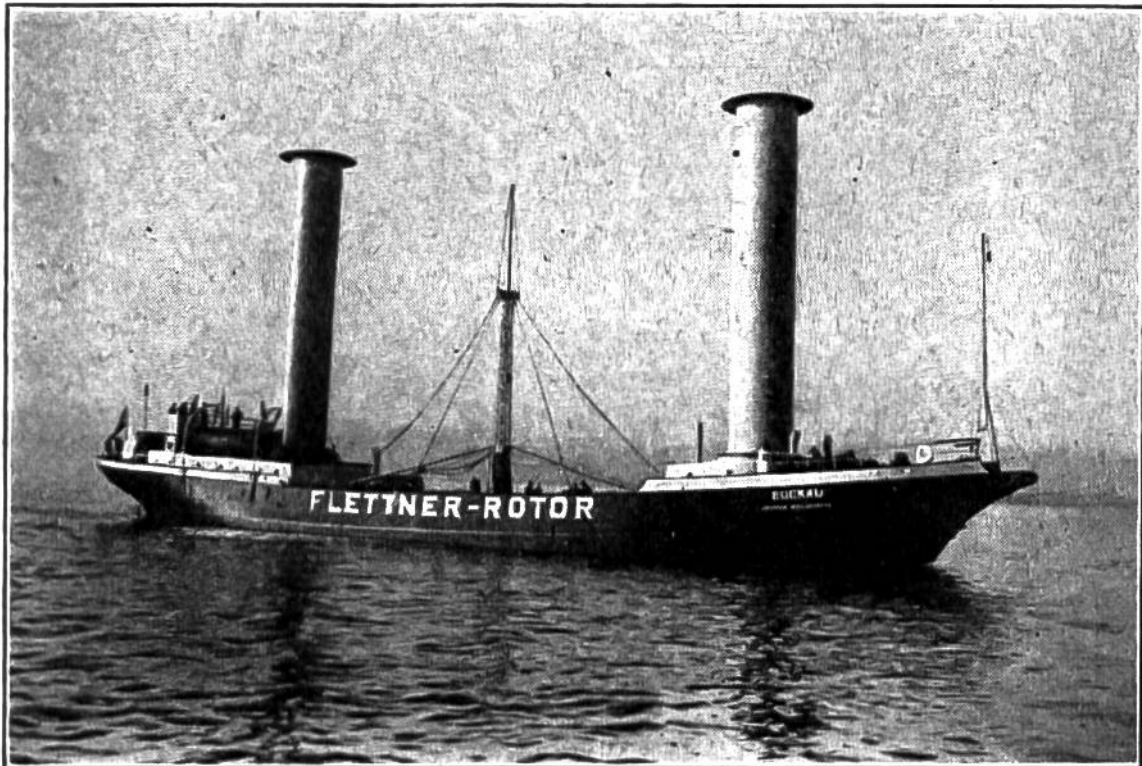
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



**Flettner „Rotor-Yacht“, das neue Segelschiff ohne Segel in voller Fahrt. Die Leinwandflächen sind durch sich drehende Blechzylinder ersetzt. Das Schiff hat sich bei Versuchsfahrten vorzüglich bewährt.**



Das Flettner Rotorschiff auf einer Ausfahrt im Hafen von Kiel.  
(Aus dem Buche von Ingenieur J. Aderet „Das Rotorschiff“.)

### Das Rotorschiff.

Zwei Göttinger Gelehrte haben wichtige Laboratoriumsversuche über Einwirkungen des Windes auf Flugzeuge und Segelschiffe gemacht. Dabei sind sie auf den Gedanken gekommen, bei Schiffen die Segel durch sich drehende Metallzylinder zu ersetzen. Ihre Berechnungen haben sich als richtig erwiesen. Der Wind übt auf solche Zylinder eine zehnfach so große Schubwirkung wie auf eine gleich große Segelfläche aus. Die Erfindung ist wahrscheinlich für die Entwicklung der Schifffahrt, besonders im Güterverkehr, von großer Bedeutung. Ingenieur Flettner hat nach dem gleichen Prinzip Schiffe ausgerüstet, die im Kieler Hafen gut gelungene Versuchsfahrten machten. Zu Propagandazwecken hat ein „Flettnerschiff“ die Reise nach Nordamerika unternommen. Es legte die 11,850 km weite Strecke Hamburg—New York trotz stürmischer See ohne jeden Unfall zurück. Die durchschnittliche Geschwindigkeit betrug 7 Knoten (= 12,964 m). Zwei Dritteile des Weges fuhr das Schiff „Baden-Baden“ einzig durch Windausnutzung ohne Beanspruchung des Hilfsmotors.

B. K.